

**Austausch zum Thema „Sichere Wege in Mainz“ (v. a. in der Oberstadt)  
auf Einladung des FFO mit Fahrradaktivisten und sonstigen Interessierten  
am 7. November 2018**

**Teilnehmer:**

Frau Susanne v. Dadelsen (FFO), Frau Simone Bludau (FFO bzw. Kifaha), Frau Monica Antunes-Kehl(FFO), Frau Birgit Kleebach (FFO), Frau Ursula Hildner (FFO) Frau Martina Graf-Arnd (FFO), Frau Simone Kreier (FFO), Frau Stephanie Gilfrich-Schneider (FFO), Herr Bernhard v. Dadelsen, Herr Erwin Stufler (Ortsbeirat Oberstadt), Frau Amelie Döres (ADFC Kreisverband Mainz-Bingen e.V.), Herr Wolfgang Stallmann (Sprecher des ADFC Kreisverband Mainz-Bingen e.V.), Herr Dr. Rupert Röder (Verkehrsclub Deutschland (VcD) und Ortsbeirat Mainz-Hechtsheim und Mainzer Verkehrsausschuss), Herr Gerd Schreiner.

**1. Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer**

- Frau von Dadelsen begrüßt die Teilnehmer und leitet in die Thematik ein. Die Teilnehmer stellen sich vor. Frau Kleebach stellt die Initiativen der FFO vor (Themen wie Fluglärm, Radwege, Flüchtlinge, Verkehrssituation etc.).
- Frau Döres und Herr Stallmann stellen die Initiativen des ADFC (z.B. Fahrradklimatest) vor und ihr Engagement für die Mobilität insbesondere in Mainz. Es wird auf die Problematik der Enge der Fahrspuren in Mainz hingewiesen. Der Schwerpunkt soll für die Radfahrer das gemeinsame Nutzen der Straße mit den Autofahrern sein.
- Herr Dr. Röder stellt den VcD vor, der Radverkehr als Schwerpunkt der ökologischen Mobilität. Aktuelles Projekt des VcD ist die Nahbereichsmobilität und die Verbindungsstrecken zwischen den Stadtteilen. Er weist darauf hin, dass sich der Radverkehrsanteil in Mainz in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt.
- Herr Schreiner weist auf die Funktion des Fahrrads als das effektivste Verkehrsmittel in Mainz hin. Die Sicherheit des Straßenverkehrs muss sich am Fahrradverhalten der verschiedenen Verkehrsteilnehmer ausrichten. Die Entzerrung für schnelle und langsame Radfahrer mit unterschiedlichen Bedürfnissen muss im Vordergrund stehen.

**2. Präsentation von Herrn Dr. Röder**

Herr Dr. Röder präsentiert kurz anhand einer PPP seine Vision der Fahrradzukunft.

- In den 60er Jahren war das Fahrradfahren in der Stadt nicht gewünscht.
- Erst seit 70ern werden Radwege in die bestehenden Wege integriert.
- Erst in letzten 10 Jahren wurde Radwegenetz Gegenstand der Straßenplanung.
- Neue Gedanken erforderlich, um bspw. die Geschwindigkeiten von Pedelecs etc. in den Straßenverkehr zu integrieren.

- Er stellt die Planung (Stadtratsbeschluss) für die Radwege in Berlin für das Jahr 2019 vor. Die Radfahrinfrastruktur muss berücksichtigen, dass die Fahrradwege auf der Straße breiter werden. Radwege neben Parktaschen sind gefährlich, da dadurch beim Öffnen der Autotüren Unfälle mit Radfahrern entstehen können.

#### Auf Nachfrage an das Gremium:

- wenn man eine Idee hat, wie man Verkehrsverbesserungen erreichen kann, sollte man diese bei der Stadt (Frau Vogt) vorbringen.
- Polit. Parteien haben ähnliche Zielvorstellung in Bezug auf Fahrradinfrastruktur

### **3. Verkehrssituation in der Oberstadt**

Anwohner schildern die gefährliche Situation für Fahrradfahrer, die angesichts des starken Verkehrs insb. auf der Goldgrube noch schwieriger und unsicherer geworden sind. Fußgängerweg bleibt, Parkbuchten werden eingeflochten. Rücksichtslosigkeit der Autofahrer wird moniert. Rechtsabbiegende Autos als großes Problem.

#### Vorschläge:

- Stärkung des Radverkehrs zur Entschleunigung des Autoverkehrs - Einführung von 30km/h flächendeckend
- keine Umwege für Radfahrer
- Schaffung von Fahrradstraßen (entlang des Grüngürtels / Drususwall / Obere Laubenheimer Weg) zur Entzerrung des Auto- und Fahrradverkehrs (Vorbild: Hechtsheimer Fahrradstraße). Am Fichteplatz auch großer Verbesserungsbedarf.

---

2

### **4. Problematik der Erschließung des Heiligkreuzareals / Kreisel**

Die Problematik des geplanten Kreisels auf Höhe des Nettos / Aral-Tankstelle auf der Hechtsheimer Straße besteht darin, dass dieser die Autofahrer begünstigt und die Fußgänger und Fahrradfahrer benachteiligt werden. Er stellt nur eine praktikable und günstige Lösung für Autofahrer dar.

#### Gegenvorschläge:

- Überführung für Fahrradfahrer und Fußgänger  
Problem: sehr kostenintensiv und straßenplanerisch wegen Anfahrts- und Abfahrtswegen nicht praktikabel
- Ampelschaltung (Klärung); ergänzende Angebote für Fahrradfahrer u. Fußgänger sowie Schulung der Schülerinnen und Schüler
- Versetzung des Kreisels (zur Entschleunigung des Verkehrs) in Richtung des THs mit der Zwecksetzung, die Autos in 4 Richtungen zu leiten. An dieser Stelle wäre ggf. auch weniger Fahrrad- und Fußgängerverkehr.

## 5. Zusammenfassung durch die einzelnen Interessengruppen:

VCD:

- Konkrete Problemstellungen sind zusammenzufassen und der Stadtverwaltung vorzutragen.
- Kreisel nochmal an die Stadtverwaltung herantragen, es soll das Sicherheitsargument vorgebracht werden. „Vorsicht hat Vorrang!“
- „30“ auf der Hechtsheimer Straße; dies sollte Regelgeschwindigkeit werden und nur auf wenigen Straßen sollte „50“ erlaubt sein.

ADFC:

- Lösungen und Vorschläge sind wichtig, daher sollten Radrouten ausgebaut werden, die zügig befahren werden können.
- Kreisel sind nicht „sicher“, es werden jedoch auch keine besseren Lösungen empfohlen.
- Fahrradwege sind für Kinder zu wenig ausgebaut, Beschilderung fehlt
- **„Mainz fährt Rad“: Imagekampagne** ist notwendig!



3

---

- **„Runder Tisch Rad“**, dieser wird regelmäßig von Frau Eder einberufen. Hier könnte das FFO das Thema „Kreisel“ nochmal ansprechen.

**Nächstes Treffen FFO: 16.01.2019, 20 Uhr**